



Der Vorsitzende des IHK-Gremiums Kelheim, Michael Gammel (2. v.li.) referierte über Vernetzung zwischen den Unternehmen.

Foto: Heindl

# Dieses Frühstück hatte es in sich

**GESELLSCHAFT** Abensberger Unternehmer trafen sich im Autohaus zum Wirtschaftsempfang. Dabei ging es vor allem um Vernetzung und Mobilität.

VON HEIKE S. HEINDL

**ABENSBERG.** Das Unternehmerfrühstück der Volkshochschule am Samstagvormittag im Autohaus Hofmann stand ganz unter dem Zeichen Vernetzung und Mobilität. Diese beiden Themen beherrschten den Vormittag des Wirtschaftsempfangs.

Viele Vertreter von Wirtschaft, Schulen und Gesellschaft waren trotz Schneefall und Glätte gekommen. Vorsitzender des IHK-Gremiums Kelheim, Michael Gammel referierte über Vernetzung zwischen den Unternehmen, der Stadt und anderen wichtigen Akteuren am Standort, nachdem Kathrin Koller-Ferch, Leiterin der Abensberger Volkshochschule die vielen Gäste begrüßt hatte.

**Viele Mitwirkende**

Koller-Ferch nannte die VHS aufgrund ihrer umfangreichen Angebote als umtriebiger und dankte dem Gastgeber Markus Reichelt, dem Unternehmerpaar Hofmann und dem Berufsbildungswerk Sankt Franziskus für das wunderbare Buffet.

Bürgermeister Dr. Uwe Brandl richtete einen großen Dank an die Wirtschaft. Er betonte die Wichtigkeit des Breitbandausbaus nach neuesten LTE Standarts, die Erweiterung der Stadt in Richtung Osten und viele weitere Themen. Zudem lobte er die gelungene Veranstaltung.

Auch Referent Michael Gammel beglückwünschte das Autohaus zu diesem lichtdurchfluteten, schönen Ambiente und freute sich über den Erfolg des BMW-Hauses. Er begann seinen Vortrag mit einer Innovation zum Einstieg: „ppp – private public partnership, ein Projekt, bei dem Hofmann multifunktional erweitert, der Bürgermeister kümmert sich um die Fördermittel, Gammel Engineering ist mit der Planung beauftragt, somit hat BMW werktags größere Verkaufsflächen und Abensberg am Wochenende eine schöne Stadthalle. Wenn das keine win-win Situation ist?“

Er betonte nach diesem Spaß den Nutzen des Zusammenkommens. Hier sei die Vernetzung ein wichtiges Thema. Nicht nur zwischen den Unternehmen, sondern auch zur Stadt und anderen wichtigen Akteuren am Standort. Die Erfahrung hätte gezeigt, dass man gemeinsam mehr erreichen kann als alleine und dass bei großen Themen nur ein Weiterkommen möglich sei, wenn alle an einem Strang ziehen. Dabei zitierte er den zweimaligen Formel 1 Weltmeister Mika Häkkinen: „Du gewinnst nie allein. An dem Tag,

an dem du was anderes glaubst, fängst du an zu verlieren.“ Er betonte weiter, dass Abensberg wachse und prosperiere, daran merke man, dass der Bürgermeister und sein Team nicht untätig seien. Ansiedlungen und Erweiterungen des Gewerbegebietes Gaden seien in Aussicht und die Stadt freue sich über Studentinnen und Studenten der OTH. Jedoch sei bei aller Liebe zur Heimatstadt auch ein Blick über den Tellerrand notwendig.

**Lotse durch Behörden und Ämter**

Er wies weiter auf die Wichtigkeit der Arbeit der IHK hin, welche die Aufgabe habe, wirtschaftliche Interessen zu vertreten. Interessen von 80000 Unternehmen in der Oberpfalz und dem Landkreis machten deutlich, dass man nicht immer alle die gleiche Meinung haben können. Die Aufgabe der IHK sei es einen gemeinsamen Nenner zu finden. Kernthema seien die Wirtschaftsförderung mit der Hauptaufgabe, Lotse durch Behörden und Ämter zu sein.

Zum Thema Arbeitsmarkt in der Region sei die Zahl der Unternehmen im Landkreis in den letzten Jahren deutlich gestiegen. Fachkräftemangel sei ein aktuelles Thema und der Trend zu höheren Schulabschlüssen und dem demografische Wandel sei spürbar. Kernpunkt der Arbeit der IHK sei auch die Infrastruktur. Gerade hier sei Nachholbedarf, denn in der letzten Standortumfrage haben die Unterneh-

men auf Defizite hingewiesen. Eine gute Infrastruktur sei Grundvoraussetzung für eine funktionierende Wirtschaft. Deshalb sei ein bedarfsge rechter Ausbau der B16 zwischen Regensburg und Ingolstadt, eine Optimierung der Mobilitätsmöglichkeiten im Landkreis und der Breitbandausbau unumgänglich.

Hier müssten nun regionale Akteure gemeinsam anpacken. Er nannte dazu auch Themen wie zum Beispiel autonomes Fahren, neue Antriebe und CarSharing.

Jungen Menschen, die im Landkreis eine Ausbildungsstelle gefunden hätten, müsse man eine Fahrmöglichkeit bieten können, die nicht zu teuer und aufwendig ist. Man müsse sich auch darüber Gedanken machen, statt eines großen halbleeren Busses vielleicht lieber Kleinbusse mit individuellen Zwischenhaltstellen einzusetzen. Auch die Silver Surfer, also Internetnutzer über 65 Jahren, könne man wieder durch mehr Mobilität gewinnen. Gerade diese Kundengruppe sei rasant wachsend und kaufe immer mehr im Internet ein.

Der Vorsitzende des IHK Gremiums endete seinen Vortrag mit den Worten: „Die beste Art, die Zukunft vorherzusagen, ist, sie selbst zu erschaffen.“

Bei feinen Häppchen wurde an diesem Vormittag noch lange an den Stehtischen über viele aktuelle Themen diskutiert und einige neue Kontakte geknüpft.

## DAS SAGEN DIE TEILNEHMER



► **Bettina Grünwald**, VHS-Referentin und Gemeinderätin aus Bad Abbach: „Heute bin ich bereits das dritte Mal hier. Der Vortrag und das Event sind sehr gelungen. Als VHS Referentin aus Bad Abbach ist uns die Kooperation mit der VHS Abensberg ein wichtiges Anliegen.“



► **Eveline Lorenz**, Regensburg: „Ich komme bereits das vierte Mal nach Abensberg. Die Referenten sind jedes mal sehr gut ausgewählt. Ich kann immer wieder etwas für mich mit nach Hause nehmen. Das Ambiente ist sehr ansprechend, das Buffet wie immer hervorragend.“



► **Dietmar Huber**, GVK Vorsorgekonzepte aus Abensberg: „Ich bin jedes Jahr hier zum Unternehmerfrühstück. Die Kontakte, neue Ideen und das Thema Innovationen stehen dabei im Vordergrund. Besonders freuen mich hier die tollen Gespräche mit Kollegen.“



► **Korbinian Huber**, Raumausstatter aus Abensberg: „Für mich ist das heute das erste Unternehmerfrühstück an dem ich teilnehme. Ich erwarte mir hier, Leute kennenzulernen und Kontakte zu knüpfen, die für unser Unternehmen nützlich sein könnten.“



► **Jakob Kroiß**, Kinobesitzer aus Abensberg: „Ich bin seit der ersten Veranstaltung dabei. Die Referenten sind sehr interessant und man erfährt viel über die Arbeit der IHK. Das Spektrum der Gesellschaft, die offenen Gespräche, die angenehme Atmosphäre schätze ich sehr.“